

Konfliktfrei durch den Alltag

MELLINGEN Hundesport Reusstal führt schon seit längerem Prüfungen für Hundehalter durch.

SIMONE HUBER

Die Öffentlichkeit ist verstärkt darauf sensibilisiert, wie Hund und Halter in der Öffentlichkeit auftreten. Mit einem Hundehalterbrevet soll das Verhalten in Theorie und Praxis nun auch auf Kantonsebene einheitlich geprüft werden.

Nervosität und Anspannung liegt über dem Trainingsplatz des Hundesports Reusstal. Höchst konzentriert beugen sich die elf Teilnehmer in der Klubhütte über ihre Fragebögen. 50 Fragen zur Erziehung, Pflege, Entwicklung und Körpersprache des Hundes sowie zum rücksichtsvollen Auftreten in der Öffentlichkeit galt es zu beantworten.

Kaum haben die elf Prüflinge den theoretischen Teil hinter sich gebracht, werden die möglichen und unmöglichen Antworten verglichen. Fragen wie «Was hast du bei der Frage angekreuzt, wann beim Welpen der Zahnwechsel stattfindet?» werden ausgiebig diskutiert.

NACH DER THEORIE DIE PRAXIS

Der zweite Teil der Prüfung bestand darin, Hund und Halter mit alltäglichen Situationen zu konfrontieren und dabei ihr Verhalten zu beurteilen. Dabei wurden Begegnungen mit Joggern, anderen Hundehaltern oder Fussgängern mit Kinderwagen gestellt und dabei Hund und Halter geprüft. Auch das Verhalten des Hundes im Restaurant, beim Tierarztbesuch oder beim Überqueren einer Strasse wurde bewertet.

Das Beherrschen der Grundkommandos wie «Sitz», «Platz» oder «Fuss» wurde ebenfalls verlangt. Im Vordergrund des praktischen Teils stand nicht die prüfungsreife Ausführung der Kommandos, sondern die Sozialverträglichkeit des Hundes. So mussten die Vierbeiner ruhig neben dem Hundeführer gehen, während sie einer Person begegneten, aus deren Kinderwagen Babygeschrei ertönte.



Gestellte Szene: Auch bei einer Begegnung mit Kinderwagen und Babyschreien soll der Hund ruhig bleiben.

SHU

Seit 2003 führt der Hundesport Reusstal zweimal jährlich eine solche Halterprüfung durch. Ihren Anfang nahm die Idee zum Hundehalterbrevet bereits im Jahr 2001. «Der Verein hatte damals einen sehr innovativen Vorstand», erklärt Ursi Sulser, heute ebenfalls Vorstandsmitglied. Man versuchte die Entwicklungen im Hundesport vorzusehen.

WELPENKURS BIS HUNDEBREVET

«Die Idee war, dass alle Hunde-

halter, die sich in der Öffentlichkeit korrekt verhalten, vom Kanton gewisse Privilegien bekommen», meint Hans Wagner, Präsident des Hundesports Reusstal. «Zum Beispiel, dass für diese Halter die Hundesteuer entfällt.»

Trotz dem Brevet müssen die Vereinsmitglieder ihre Hundesteuer bezahlen. Dennoch hält der Hundesport Reusstal an seinem Konzept fest und hat rund um das Hundehalterbrevet ein umfangreiches Programm zur Hundeerziehung auf die Beine gestellt.

Hundehalter besuchen erst den Welpenkurs und anschliessend einen Junghundekurs. Dem folgen drei Erziehungskurse, bei deren Abschluss jeweils ein Test zu bestehen ist, um in das nächste Niveau aufzusteigen. Der dritte Kurs wird mit dem Hundehalterbrevet abgeschlossen. Wer diese letzte Prüfung bestanden hat, darf in eine andere Abteilung des Vereins wechseln.

Da der Hundesport Reusstal 21 Gruppen in den Sparten Erziehung

und Sporthund hat, benötigt er viele Übungsleiter. «Wir investieren viel Geld in die Ausbildung unserer Übungsleiter», sagt Hans Wagner. Pro Jahr muss jeder Übungsleiter zwei Weiterbildungskurse besuchen. «Wer bei uns Übungsleiter werden möchte, der muss krampfens», kommentiert Ursi Sulser.



AUCH VON HUND ZU HUND

Wie bei Menschen haben längst nicht alle Hunde Sympathien füreinander. Bei einer Begegnung zwischen Hunden stellen sich die Halter am besten vor ihren Hund bzw. dazwischen.

Grundidee für Halterprüfung

Auf die kantonale Ebene der Vereine ausweiten

Das Hundehalterbrevet des Hundesports Reusstal geniesst das Interesse des Kantonalverbandes der Aargauer Kynologen (KVAK). «Zusammen mit Erika Wunderlin vom Veterinäramt sowie Harry Meister und Eva Witschi vom KVAK haben wir den Ablauf unseres Konzepts

angeschaut», erzählt Hans Wagner. «Wir konnten unser Brevet dem Vorstand des KVAK präsentieren.» Dort sei es auf grosses Interesse gestossen, so Wagner. Der KVAK möchte das Konzept als Grundidee für eine kantonale Halterprüfung übernehmen. (shu)